

Verbundkatalog Kalliope

Telephon-Duett.

Mann, Klaus

Amsterdam, 1935-02-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

TELEPHON - DUETT

SIE

Fräulein - hallo - Sie unterbrechen -
Peter - Peter - wo bist du?
Ach, ich höre dich kaum noch sprechen -
Deine Stimme ist so furchtbar weit fort -

ER

Deine Stimme - weit - wie hinterm Schleier -
Doris - Doris - wo bist du?
Dabei sind Ferngespräche doch so teuer -
Doris, danke, weil du mich angerufen.

SIE

Ich muss dir was sagen -
Peter - Peter -:
Ich dachte, ich könnte das nicht mehr ertragen -
Wenn ich nie mehr hören darf, wie du lachst;
Wenn du mir nie mehr erzählen kannst, was du machst.
Was machst du denn, Peter?

ER

Du weißt doch: ich muss den ganzen Tag laufen -
(Doris, diese Stadt ist so fremd und öde) -.
Um mal einen Wagen zu verkaufen,
Und abends bin ich so müde.

SIE

Peter - du bist so seriös geworden -
Peter, Peter - ich muss mich schämen -
Meinen neuen Freund, den könnt' ich ermorden -
Peter, sei bitte nicht eifersüchtig!

ER

Ich muss dich was fragen -
Doris Doris -:
Dieser Winter wäre nicht zu ertragen,
Wenn nichts da ist, worauf man sich freuen kann.
Was irgendwo wartet - ganz egal, wann -
Wenn sehn wir uns, Doris?

SIE

Unser Haus am See, das steht noch,
und wir können's nicht mehr mieten.
unser schöner Wind, der weht noch.
Aber für uns weht er nicht mehr.

Diesen Sommer dürfen wir nicht segeln,
Nicht mehr unsre grossen Spiele spielen.
Denke dir: ich habe doch die Regeln
Unsres grossen Spieles ganz vergessen.

BEIDE

Wann war das? Vor wie viel Jahren?
Peter Peter! (Doris Doris!)
Dass wir an dem See beisammen waren,
Wo der Sonnenglanz aufs Wasser fiel.
Und da spielten wir das grosse Spiel.
Wie lang ist das her?

ER
Weil Papa den guten Wechsel schickte,
Sah die ganze Erde anders aus.
Alles leuchtete, worauf man blickte.
Eines Tages kam kein Wechsel mehr.

SIE
Ach, was war das für ein Sommerwetter -
Peter - du warst braungebrannt -
ER
Und wie gut stand dir der weisse Sweater -
Du trugst eine blaue Mütze dazu -

SIE
Fräulein, Sie dürfen nicht unterbrechen -
Fräulein - Fräulein -
ER
Unbedingt wolln wir noch weitersprechen -
Doris - ohne dich ist alles kalt -
SIE
Peter - sag doch! - sehn wir uns bald?
ER
Und was sagt dein Neuer?

SIE
Peter - Peter - jetzt wirst du lachen -
ich schicke den Neuen zum Teufel.
Man soll sich's nicht noch trauriger machen,
Dieses Leben, als es schon ist.

SIE
Aber, Doris - du weisst doch - leider
Kann ich dir gar nichts Nettes schenken,
Keine Mützchen und gar nichts und keine Kleider,
und mein Zimmer ist ganz kahl und garstig.

~~BEIDE~~

SIE
Wir müssen uns neue Spiele ausdenken -
Peter - Peter -
Wir müssen uns mit ganz neuen Spielen beschenken -
ER
Aus meinem Zimmer wird ein goldnes Haus -
SIE
Ich denke mir andere Spiele aus -
Ich erfinde ein neues, s o schönes Spiel!
BEIDE
Schluss - sechs Minuten - kostet zu viel!

K. M.
Amsterdam
14. 11. II.
35.

Mami

K  F

Emil Kozner

TELEPHON ' DUETT.

SIE

Fräulein - hallo! ~~- ach~~, Sie unterbrechen -
Peter - Peter - , wo bist du?
Ach, ich höre dich kaum noch sprechen -
Deine Stimme ist so schrecklich weit fort -

ER

Deine Stimme - ~~zugedeckt~~ ^{mit} - wie hinterm Schleier -
Doris - Doris - wo bist du?
Ach, und Ferngespräche sind doch so teuer -
Doris - danke, dass du mich angerufen.

SIE

Ich muss dir was sagen -
Peter - Peter - ;
Ich dachte, ich könnte das nicht mehr ertragen,
Wenn ich nicht mal wieder höre, wie du lachst;
Wenn du mir nie mehr erzählen kannst, was du machst.
Was machst du denn, Peter?

ER

Du weisst doch: ich muss den ganzen Tag laufen -
(Doris - diese Stadt ist so fremd und öde) -,
Um mal einen Wagen zu verkaufen -
Und abends bin ich so müde -

SIE

Peter - wie bist du seriö^os geworden -
Weisst du, bei mir ist es auch nicht viel besser -
~~Meinen Chef, den könnt' ich ermorden -~~ ^{My million Friend,}
~~Aber man ermordet nicht seinen Chef!~~ ^{And my Friend.}
^{Peter, in N.Y. nicht aufmerksamer!}

ER

Ich muss dich was fragen -
Doris, Doris -
Dieser Winter wäre nicht zu ertragen.
Wenn nichts da ist, worauf man sich freuen kann -
Was irgendwo wartet - ganz egal, wann -
Wann sehn wir uns, Doris?

SIE

Unser Haus am See, das steht noch.
Und wir können's nicht mehr mieten.
Und der schöne Wind, der weht noch.
Aber nicht mehr für uns.

Diesen Sommer dürfen wir nicht segeln,
Nicht mehr unsre grossen Spiele spielen.
Denke dir: ich habe doch die Regeln
Unsres grossen Spieles ganz vergessen.

BEIDE

Wann war das? Vor wie viel Jahren?
Peter, Peter (Doris Doris)!
Dass wir an dem See beisammen waren,
Wo der Sonnenglanz aufs Wasser fiel.
Und da spielten wir das grosse Spiel.
Wie lang ist das her?

ER

Weil Papa den guten Wechsel schickte,
Sah die ganze Erde anders aus.
Alles funkelte, worauf man blickte.
Eines Tages kam kein Wechsel mehr.

SIE

Ach, was war das für ein Sommerwetter -
Peter, du warst braungebrannt -

ER

Und wie gut stand dir der weisse Sweater -
Du trugst eine blaue Mütze dazu -

SIE

Fräulein - Sie dürfen nicht unterbrechen -

Fräulein - Fräulein -

Unbedingt will ich noch weiter sprechen - *ohne mich ist es*

~~Es kostet den halben Monatsgehalt - Peter, sag doch:~~

Peter, sag doch: sehn wir uns bald? ~~ist es für dich~~

~~Aber wer zahlt die Reise?~~

~~Vielleicht kann ich das Reisegehalt sparen -~~

7.0 Kell?

SIE

Wir dachten, das müsste immer so bleiben.

Kannst du dir das

Wir glaubten, es sei schon genug,

Reisen mit einem!

Wenn wir uns nur die Zeit vertreiben -

Von uns verlangte man nichts -

ER

Unseren unerfahrenen Herzen

Zeigte die Zeit ihr wahres Gesicht.

Diese Zeit lässt nicht mit sich scherzen.

Sie zerstörte uns das süsse Spiel.

SIE

Wir müssen uns neue Spiele ausdenken -

Peter - Peter -

Wir müssen uns mit ganz neuen Spielen beschenken -

ER

Die alten fallen wegen Geldmangel aus.

SIE

Ich denke mir andere Spiele aus -

Ich erfinde ein neues, so schönes Spiel -

BEIDE

Schluss - sechs Minuten - kostet zu viel!